

SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG IST EIN MENSCHENRECHT!

Leben und lieben ohne Bevormundung

Am 21. September wird vor dem Bundeskanzleramt in Berlin erneut ein „Marsch für das Leben“ beginnen. Abtreibungsgegner_innen fordern dabei das totale Verbot und die Bestrafung aller Schwangerschaftsabbrüche – nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Allen Mädchen und Frauen soll die Selbstbestimmung über ihr eigenes Leben und ihren Körper abgesprochen werden.

Die ideologische Grundlage der Teilnehmer_innen des Marsches bildet ein reaktionäres, christlich-fundamentalistisches Weltbild, in dem der Schwangerschaftsabbruch als eine „vorgeburtliche Kindstötung“ dargestellt wird. Der dort vertretene Begriff des „Lebensschutzes“ beinhaltet die totale Kontrolle über Frauen und die Rekonstruktion der „alten Ordnung“ mit der „heiligen Familie“.

Die in Deutschland gelebte Realität sieht jedoch anders aus, als es sich reaktionäre Gruppen wünschen. Frauen und Männer leben in vielfältigen selbst gewählten Zusammenhängen, z. B. in Patchworkfamilien, als gleichgeschlechtliche Paare, als Alleinerziehende, in zeitweiliger Partnerschaft, in Wohngemeinschaften, mit und ohne (eigene) Kinder.

Die Gegner_innen des Rechts auf einen Schwangerschaftsabbruch wollen eine Stimmung schaffen, in der dieser als unmoralische Handlung oder sogar als Mord gilt und gesellschaftlich geächtet wird.

In militanten Aktionen – wie „Gehsteig-Beratungen“ vor medizinischen Einrichtungen, Diffamierung von Mediziner_innen als „Massentöter“ und Verleumdung von Fachkräften auf Internetseiten, Falschaussagen über Schwangerschaftsverläufe und biologische Fakten etc. – werden Frauen eingeschüchert und bedrängt.

Es ist deshalb an der Zeit, dass die demokratischen Kräfte in unserer Gesellschaft diesen Diffamierungen und reaktionären Weltanschauungen entgegentreten und ihren zunehmenden politischen und gesellschaftlichen Einfluss stoppen.

Wir rufen zu einer Kundgebung für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung aller Menschen am 21. September 2013 um 13 Uhr am Brandenburger Tor auf!

WIR FORDERN

- eine geschlechter- und kultursensible Sexualaufklärung für alle jungen Menschen
- Informationen und den Zugang zu Verhütung: Verhütungsmittel als Kassenleistung
- die rezeptfreie Vergabe der Pille danach
- den uneingeschränkten Zugang zum legalen Schwangerschaftsabbruch und die Streichung des §218 aus dem Strafgesetzbuch
- dass Menschen, die sich für ein Kind entscheiden, ihre eigene Lebensplanung aufrecht erhalten können. Dazu brauchen sie soziale und ökonomische staatliche Unterstützung und vor allem die notwendige Infrastruktur

Sexuelle Selbstbestimmung ist ein Menschenrecht. Wir rufen die Bundesregierung und die Parteien auf, dafür zu sorgen, dass Frauen und Paare über ihre Familienplanung entscheiden können, ohne Diskriminierungen befürchten oder erleiden zu müssen und Unterstützung zur Wahrnehmung ihrer Rechte erfahren, unabhängig von ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung oder sozialen, ökonomischen und gesundheitlichen Situation.

Familienplanungszentrum

BALANCE



Arbeitskreis
Frauengesundheit
in Medizin,
Psychotherapie und
Gesellschaft e.V.

